



Lokaltermine

Freitag

BAD RAPPENAU

Vor der Salinen-Klinik, Salinenstraße 43, 18.30 Spiritueller Abendspaziergang
Schlosscafé, Turmstraße 2, 15.00-18.00 Tanz-Tee, Hit-Mix-Oldies, News und Evergreens mit Alleinunterhalterin Katja

EPPINGEN

Hallenbad, Berliner Ring 16, 16.00-18.00 Aqua Kino im Hallenbad Mühlbach: Asterix bei den Wikingern, für Kinder bis 16 Jahre. Eintritt frei

Parkplatz „alter Edeka“, Postweg, 17.30 Halbe nach 5. S' Eppinger Bachwegle. Hei-matfreunde

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de Veranstaltungshinweise bitte senden an:

Heilbronner Stimme

Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per
Telefax 07131 615-373 oder per
E-Mail redsekretariat@stimme.de

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur noch privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

Geld aus dem Ausgleichstock

KRAICHGAU Unter Vorsitz von Regierungspräsident Wolfgang Reimer hat der Verteilungsausschuss für den Ausgleichstock beim Regierungspräsidium Stuttgart rund 25,7 Millionen Euro an finanzschwache Kommunen im Regierungsbezirk verteilt. Bad Rappenau erhält 230 000 Euro für den Umbau und die Erweiterung des Gebäudes E der Verbundschule zu einer Mensa. An Kirchardt gehen 200 000 Euro für die Sanierung der Grundschule. Das Programm war überzeichnet, es konnten nur rund 42 Prozent der Förderwünsche erfüllt werden. *red*

Bad Rappenau

Literarischer Spaziergang

Rezitatorin Kerstin Müller präsentiert am Dienstag, 31. Juli, um 19.30 Uhr im Grünen zwischen Wasserschloss, Kurparksee und Salinengarten Literatur zum Thema „Autorinnen und literarische Frauenfiguren aus Baden-Württemberg“. Treffpunkt: am Wasserschloss, bei schlechtem Wetter im Wasserschloss. Eintritt: dieses Mal frei.

Sulzfeld

Bürgermeisterin im Amt

Mit der Verpflichtung von Bürgermeisterin Sarina Pfründer beginnt die Gemeinderatssitzung in Sulzfeld am Dienstag, 31. Juli, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen die Planung des kommenden Forstwirtschaftsjahrs, Betriebsträgervertrag und Finanzierung des Kindergartens Schneckenhaus, der Sachstand zur Nahwärme, das laufende Straßensanierungsprogramm, das Städtebauförderprogramm und Baugesuche.

Kontakt

Regionalredaktion
-981 Leitung: Christian Kloseckl

Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Boschbor
-585 Sabine Friedrichbif
-724 Simon Gajering
-726 Alexander Hettichah
-559 Claudia Kostnerck
-369 Anja Krezerjaz
-368 Steffan Maurhoffoff
-324 Vanessa Müllervm
-414 Wolfgang Müllerwom
-268 Petra Müller-Kromeramo
-336 Julia Neuertjun
-728 Tanja Ochstox
-727 Ulrike Plapp-Schirmerrik
-307 Kirs-Fee Rexinfee
-565 Friedhelm Römerfri
07262 6092-8222 Peter Boxheimerbox

E-Mail landkreis@stimme.de
redaktion.kraichgau@stimme.de

Volksbank und Raiffeisenbank planen Fusion

KRAICHGAU Häuser wollen gestiegene Anforderungen bewältigen und Synergien nutzen – Kundenberater bleiben vor Ort

Die Volksbank Kraichgau und die Raiffeisenbank Kraichgau streben einen Zusammenschluss an. Die Vorstände der beiden Genossenschaftsbanken haben gestern eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Eine Verschmelzung sei im Laufe des Jahres 2019 geplant. Aus den beiden Banken, die laut Pressemitteilung ein nachbarschaftliches Verhältnis pflegen und bereits in der Vergangenheit in einigen Geschäftsbereichen kooperiert haben, entsteht damit ein Institut von der Rheinebene bis zum Neckartal.

Die Bankvorstände Matthias Zander, Thomas Geier und Klaus Bieler (alle Volksbank Kraichgau) sowie Wolfgang Schön und Volker Häcker (Raiffeisenbank Kraichgau) begründen die Entscheidung wie folgt: „Mit der starken Partnerschaft können wir den gewachsenen Ansprüchen der Kunden an die optimale Beratung und an die erwartete Präsenz vor Ort gerecht werden.“ Man sei überzeugt, dass die Fusion beider Banken die Leistungsfähigkeit der neuen Gesamtbank erhöhen werde.

An Grenzen Aus der Not geboren sei die Entscheidung keinesfalls: Die wirtschaftlichen Verhältnisse beider Banken seien geordnet, betonen alle Vorstände unisono. Für den Zusammenschluss gibt es verschiedene Argumente: Wolfgang Schön von der Raiffeisenbank Kraichgau erläutert, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse seiner Bank nur durch enorme Investitionen sichergestellt werden könnten. Der unverhältnismäßige Aufwand zur Umsetzung immer komplexer werdender aufsichtsrechtlicher Regelungen werde noch zunehmen. Auch die Digitalisierung führe dazu, dass die Raiffeisenbank nach und nach an Grenzen stoße.

„Wir waren immer stolz auf unsere Eigenständigkeit“, betont Schön. „Wer uns kennt der weiß, dass wir uns diese Entscheidung nicht leichtgemacht haben.“ Matthias Zander ist von der Richtigkeit der Entscheidung überzeugt: „Für die Volksbank Kraichgau ist der Zusammen-



Zwei Häuser unter einem Dach? So wollen es die Vorstände der beiden Genossenschaftsbanken. Doch vorher entscheiden die Mitglieder.

schluss eine optimale Ergänzung zur Arrondierung des bestehenden Geschäftsgebiets.“ Sie sei ein Ausfluss aus den Strategieprozessen. Alle Banken kämpften gegen den Verfall der Zinsmarge und unterlä-

„Wir waren immer stolz auf Eigenständigkeit.“

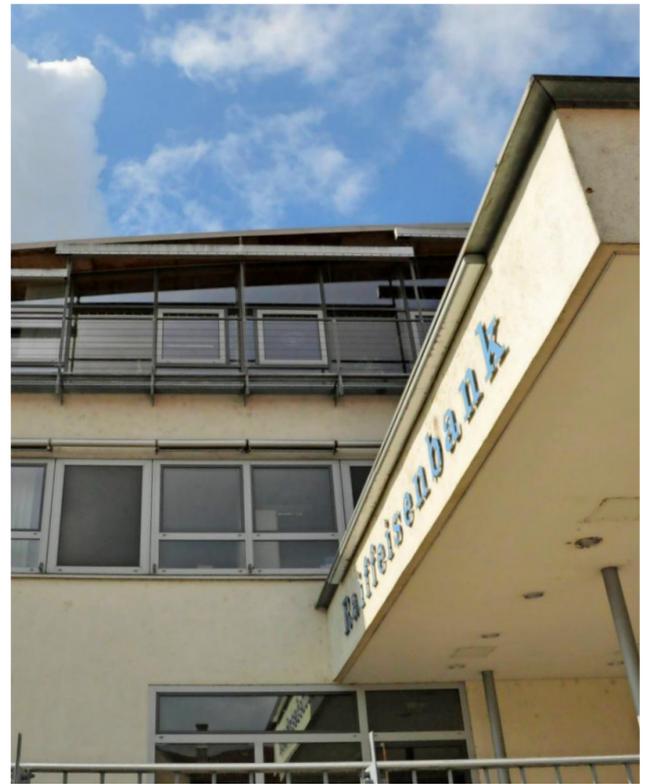
Wolfgang Schön, Raiba

gen einem erheblichen Wettbewerbsdruck. Steigende Kosten könnten durch größere und leistungsfähigere Betriebseinheiten und daraus entstehende Synergieeffekte gedämpft werden.

Das Filialnetz soll nicht angetastet werden. „An unserer regionalen

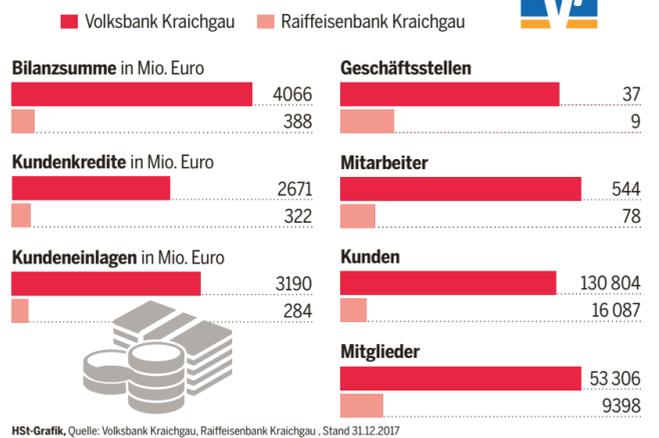
Präsenz in den Orten der Raiffeisenbank wird sich nichts ändern“, versichert Volker Häcker. Auch die Ansprechpartner vor Ort sollen unverändert zur Verfügung stehen.

Bestandsschutz „Der Zusammenschluss ist auf Augenhöhe“, versichert Bankchef Zander – mit zwei starken Partnern. Im April 2019 soll die Fusion von den Vertreterversammlungen rückwirkend beschlossen werden. „Wir werden alle Mitarbeiter übernehmen und haben auch gegenseitig Bestandsschutz vereinbart“, erläutert Zander. Kündigungen durch die Fusion gebe es nicht. „Wir fühlen uns da gut aufgehoben“, betont Wolfgang Schön. Mit der Fusion lande das Institut bei den Genossenschaftsbanken unter den Top 30 im Bund. *red/box*



Fotos: Archiv/Boxheimer, Hettich

Banken im Vergleich



Feldweg im Gewinn Nahrungsberg wird gestrichen

Gemeinderat und Verwaltung kommen Pächter entgegen: Einfachere Bewirtschaftung zweier benachbarter Flächen möglich

HÜFFENHARDT Der Gemeinderat hat sich in seiner jüngsten Sitzung mit der Streichung eines Feldweges zur besseren Bewirtschaftung zweier landwirtschaftlicher Flächen befasst. Die Verwaltung will sowohl dem Besitzer als auch dem Pächter der Flächen entgegenkommen und hält diese Maßnahme für vertretbar,

weil die Zufahrten zu den umliegenden Flächen auch anderweitig möglich seien, so Hauptamtsleiterin Daniela Maahs. Der Tagesordnungspunkt ging allerdings nicht ohne Gegenwind durch: Zwei Gemeinderäte sprachen sich gegen die Beseitigung des Feldweges aus: „Seit ich Gemeinderat bin“, sagte etwa Thomas

Müller, „ist das der dritte Feldweg, der verschwindet.“ Müller forderte die Verwaltung auf, ein Konzept zu entwickeln, welches das gesamte Feldwegenez sowie die Wege, die man nicht mehr brauche, unter die Lupe nehme. Bürgermeister Walter Neff lehnte das ab: Über die gemeinsame Nutzung von benachbarten

Grundstücken entscheide allein die Frage, wer diese Flächen gerade bewirtschaftet: „Das sieht man im Vorfeld nicht immer. Und es ist ja nicht so, dass diese Flächen immer von demselben Landwirt bewirtschaftet werden.“

Für den Kälbertshausener Gemeinderat Erhard Geörg war die Sa-

che klarer: „Mit der heutigen Technik und den heutigen Maschinen ist es gut, wenn man fahren kann“, sagte er. Spaziergänger hätten Platz genug, die restlichen Wege zu nutzen. Eine Überführung des Feldweges im Gewinn Nahrungsberg sei sowohl für die Landwirte als auch für die Umwelt besser. *rik*

Kein Stress mehr auf der Straße

Nächstes Jahr ändert sich die Verkehrsführung an den Kreuzungen – Schleppkurve soll Kollisionsrisiko mindern

Von Gabriele Schneider

KIRCHARDT Seit vielen Jahren führen Kurven, die für Lkw viel zu eng sind, dazu, dass in Kirchardt immer wieder der Verkehr zum Erliegen kommt. Mitunter kommen zwei entgegenkommende Lastwagen aufgrund der räumlichen Enge nur mühsam aneinander vorbei, manchmal ist aber auch einfach die Straße zu voll, wenn etwa auf der Autobahn Stau herrscht.

Nachdem Steffi Reizammer vom Regierungspräsidium Stuttgart im Mai im Gemeinderat die Planentwürfe der Behörde für den Umbau der beiden drängendsten Verkehrsknotenpunkte – einer bei der Raiffeisenbank, der andere beim Gasthof Ritter – vorgestellt hatte, nahm das Gremium jetzt Stellung zu den Fortschreibungen, die es grundsätzlich befürwortete.

Am Knotenpunkt bei der Raiffeisenbank, am Aufeinandertreffen

von B39 und L1110, wird nun bald die sogenannte Schleppkurve im Kreuzungsbereich vergrößert, die Fahrbahnmarkierung entsprechend abgeändert. Schleppkurven dienen dazu, dass sich die Fahrlinien von in entgegengesetzter Richtung fahrenden Lastkraftwagen nicht überschneiden, sie also aneinander vorbeifahren können, ohne sich zu nahe zu kommen und rangieren zu müssen.

Abbiegespur Um den Rückstau des Verkehrs aus Richtung Berwangen zu reduzieren, wird eine Rechtsabbiegespur in Richtung Fürfeld angelegt. „Durch die Abbiegespur bildet sich wesentlich weniger Rückstau“, ist sich Bürgermeister Gerd Kreiter sicher. Allerdings müssen vor dem Haus von Architekt Heintzmann drei Bäume fallen, erklärte Bauleiter Michael Baumgartner.

Außerdem müsse die Fußgängerampel zwischen Architektenhaus

und Bank um 15 Meter versetzt werden – auch, um die Einfahrt zum Parkplatz des Geldinstituts nicht zu beeinträchtigen. Die Fußgängerampel vor dem Outdoor-Laden wird ebenfalls ein wenig versetzt. Die

Längsparkplätze vor dem Geschäft bleiben, anders als ursprünglich angedacht, bestehen, da aus Sicht des Regierungspräsidiums ihr Wegfall an der Situation nichts ändern würde. Ein von der Gemeinde ange-

dachter kleiner Kreisverkehr würde vermutlich ebenfalls nichts an der aktuellen Verkehrssituation ändern. Der Gemeinderat sprach sich dafür aus, im Kreuzungsbereich vorsorglich Leerrohre zu verlegen, falls man irgendwann einmal eine Ampelanlage installieren möchte.

Schmales Treppchen Am anderen Knotenpunkt am „Ritter“, also die Abzweigung Richtung Sinsheim, muss bei einer Verbreiterung der Kurve die Gehwegbreite auf Höhe des Treppchens von der Hauptstraße zum Büchereihof auf 1,12 Meter reduziert werden. Das sei nach Ansicht der Gemeinderäte wesentlich zu schmal. Die Breite müsse mindestens 1,20 Meter betragen sollte. Die Treppenstufe vor dem Gebäude in der Hauptstraße 1, also am früheren Standort des Pizzalieferdienstes Adam, die eine tückische Stolperfalle ist, wird entfernt. Die Maßnahmen sollen 2019 stattfinden.



Um den Lkw-Verkehr zu ordnen, muss vor der Bücherei der sowieso schon schmale Gehweg auf 1,12 Meter verschmälert werden.

Foto: Gabriele Schneider